

Die Szene wird zum Tribunal

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PREISFRAGE

Der Verlag des Nebelspalters möchte die Leserinnen und Leser zu einem neuen Wettbewerb einladen, an dem sich alle beteiligen dürfen und sollen, die eine witzige, möglichst geistvolle oder lustige Antwort auf folgende Preisfrage finden:

Was sollte man jedem Schweizer zu Weihnachten schenken?

Antwort:, damit er!

Der Nachsatz mit der Zweckbestimmung ist wesentlich; er muß in der Antwort enthalten sein.
Beispiel: Ein englisches Wörterbuch, damit er die Sportberichte unserer Zeitungen versteht.

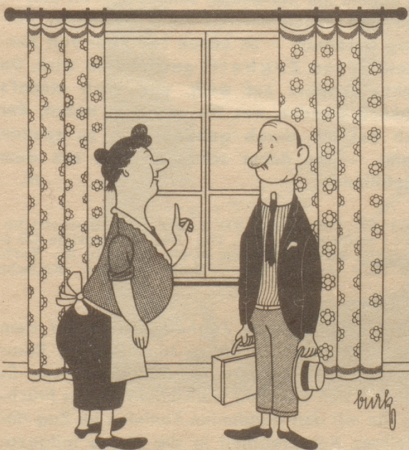
Die besten Antworten werden mit Buchpreisen des Nebelspalter-Verlages belohnt.

Einsendungen (nur auf Postkarte) bis 8. Dezember an den Nebelspalter-Verlag Rorschach erbeten.

Die Szene wird zum Tribunal

Der Rechtsanwalt: «Die Lagerbuchhaltung wurde geführt von einem 30jährigen Angestellten, der schon während dreißig Jahren diese Stelle inne hat.» — Hat also früh angefangen. — — —

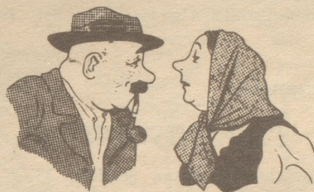
Der Richter. Vor vielen Jahren plädierte einmal ein Rechtsanwalt vor einem bündnerischen Zivilgericht. Als dieser mit seinem von den Richtern aufmerksam angehörten Vortrage bald zu Ende war, wandte sich der erste Richter im Flüsterföhne an den neben ihm sitzenden Gerichtspräsidenten und sagte: «Der hat vollständig recht, der andere braucht nicht einmal zu plädieren.» — Als der andere Rechtsvertreter dann auch geredet hatte, sagte er: «Jetzt ist's schlimmer, — der hat auch recht.» PS



«Es ist das schönste Zimmer, das ich Ihnen geben kann, mein Herr! Und wegen der Fabrik gegenüber, von der hören Sie rein nichts. Das ist eine Filzpantoffelfabrik ...!»

Schwacher Trost

Ein Zivilist fragt einen Flabrekruten nach den Kosten einer Flabgranate. — «Jede Schuß hundertfüßig Scheit!» antwortet der Rekrut. Der Zivilist: «Das ischt jo sünd und schad, sones Geld i d Luft ue zjage!» Sagt der Rekrut: «s chunnd jo alles wider obenabel» T



Chueri und Rägel

«Chueri, was heißt: Ex Oriente Lux?»
 «Ich cha zwar nid Latinisch, Rägel, aber i weiß, was es heißt: Aus dem Osten kommt das Licht.»

«Der Tokter Gubelmaa hät aber gseit, es heißt: Das Elektrizitätswerk steht im Osten.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße. Der Tokter hät di bloos am Seil abeglaa. — Aber halt! Vilicht hät er im Blettli au disäb Mäldig gläse, daß en Herr Schostakowitsch, wo vor zwei Jaare verknurrt worden isch, wäge ‚Formalismus und volksfeindlicher Konzeption‘ jetz s Liecht erblickt heb. Er heb nämli jetz en Oper gschribe über ‚die Elektrizitätswerke und Kanäle in Turkmenistan‘. Es seig däm Maa ändli es Liecht ufgeange.»

«Cha sy, Chueri. Eusi Schwiizer Komponische sind also immer no im Fii-schtere. Die schriibed no ‚3 x Schorsch‘ und ‚Schwarzi Hecht‘ und derigs volksfindlichs Züüg. Der Paul Burkert chönnt au emal en Operette schriibe über ‚die eidgenössische Bodenreform‘ oder ‚die neuen Dynamos von Barberine‘.»

«Rächt häsch, Rägel. Und em Othmar Schöck schiend e ‚Passion der Bundesfinanzreform‘ wool a und em Paul Müller es ‚Requiem der Freien Limmat‘.»

«Vilicht chönnt der Frank Martin es ‚Pastorale des Producteurs Valaisans‘ komponiere und der Artur Honegger e Simfonie ‚le Budget 1951 des Chemins de Fer Fédéraux‘. Das wär doch öppis Volksverbundes.»

«Denn fäält blooß no der Artur Böil miteme Liedli ‚nach em Sterbele chunt s Erbschäftli-Schtüürzädeli, holiduli-holidö!‘ Aber bi eus isch halt s Liecht us em öschliche Elektrizitätswerk nonig ufgeange.» AbisZ

Weibel

Der Kragen für Jedermann. Kein Waschen, kein Glätten mehr
 Fr. 4.80 das Dutzend, 1 Stück 45 Rp.
 Weibel-Kragenfabrik AG. Basel 20
 In Zürich eigenes Verkaufslokal Uraniastraße 16

Weisflog Bitter!
 zu jeder Zeit ein Genuss

SAFFRAN

Der historische Speisesaal
 im Saffran
 verbreitet eine festliche Stimmung!

J. Harques.

ZÜRICH
 Limmatquai 54, Tel. 246718

Der neue Zunfwirt

Canova

Besuchen Sie
 den attraktiven
TEA-SHOP
 mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT
 six o'clock Aperitif Time
Firstklass-Restaurant

ZÜRICH **Schiffändeplatz 26**
 Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 321954

Qualität

Tuch A.G.

Herrenkleid

Arbon, Baden, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Oerlikon, Romanshorn, Rüti, Schaffhausen, Stans, Wil/SG, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich

Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun, Schwyz, Einsiedeln, Wolhusen, Sion, Montreux

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauß-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
 Kurpackung Fr. 25.—

General-Depot: **Bahnhof- und Strauß-Apotheke,**
 Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.